



Jens Matthes

Digitalen Wandel in der Berufsbildung begleiten

Die fortschreitende Digitalisierung führt zu Veränderungen bei Berufsorientierung, -beratung und -ausbildung. Welche Konsequenzen sich für die unterschiedlichen Akteure der agrarwirtschaftlichen Berufsbildung ergeben, untersucht das Projekt DIGI agrar in Sachsen.

Die sogenannte vierte industrielle Revolution verändert den Gartenbau und die Landwirtschaft. Agrarbetriebe setzen zunehmend auf digital vernetzte Arbeitsprozesse. Der steigende Digitalisierungsgrad spiegelt sich jedoch nicht immer in gleichem Maße in der Berufsausbildung wider, wodurch eine große Heterogenität zwischen den Ausbildungsbetrieben entsteht.

In diesem Kontext führt „ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V.“, eine Organisation der arbeitsweltbezogenen Jugend- und Erwachsenenbildung, das Projekt „DIGI agrar“ durch. Betriebe, Berufliche Schulzentren und die Träger der Überbetrieblichen Ausbildung werden zur Gestaltung des technologischen Wandels in der Berufsausbildung beraten und begleitet. Der Fokus liegt dabei auf den Berufen mit den stärksten Ausbildungszahlen sowie mit einer großen Dynamik im Bereich Wirtschaft 4.0 in Sachsen: Gärtner/-in Fachrichtung Garten- und Land-

schaftsbau und Zierpflanzenbau sowie Fachkraft Agrarservice, Landwirt/-in und Tierwirt/-in Fachrichtung Rinderhaltung.

Forschungsansatz

Grundlage zur Ermittlung der Ausbildungssituation im Kontext der Digitalisierung in Sachsen ist eine Praxisstudie, deren Kern eine im Februar 2018 durchgeführte Betriebsbefragung bildet. 104 Ausbildungsbetriebe haben daran teilgenommen. An den Beruflichen Schulzentren Dresden, Wurzen, Löbau und Freiberg wurden die Antworten von 218 Azubis des zweiten und dritten Lehrjahres in den genannten grünen Ausbildungsberufen einbezogen. Ergänzend fanden 15 Interviews mit Expertinnen und Experten statt. Darüber hinaus wurden die Internetauftritte von Ausbildungsbetrieben, Material der Berufsorientierung und 185 Anzeigen für Ausbildungsstellen (Jobbörse der Agentur für Arbeit, Stand 12/2017) ausgewertet. Im Herbst 2018

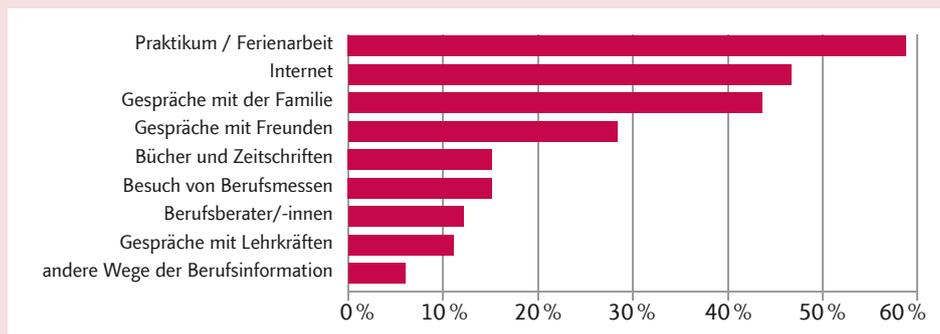
fanden vier Präsentationen vor berufsständischen Gremien statt. Hier wurden zentrale Ergebnisse der Praxisstudie diskutiert.

Berufsinformation

Die Digitalisierung führt zu einer Veränderung der eingesetzten Technologien. GPS-gesteuerte Traktoren oder digitale Gewächshaussteuerungen sind zum Standard in den Betrieben geworden und haben Einzug in die Ausbildung gehalten. Diese Veränderung gilt es in den Medien zur Berufsorientierung und Information so darzustellen, dass Interessenten ein reales Bild erhalten. Beispielsweise ist die bildliche Darstellung der Reinigung eines Kuhstalls mit der Mistgabel im Informationsportal der Bundesagentur für Arbeit als kritisch zu werten, wenn nicht auch die maschinelle Reinigung beziehungsweise der Einsatz eines Stallreinigungsroboters gezeigt wird (BERUFENET: Landwirt/-in 2019). Mit den digitalen Medien und der Affinität der Jugendlichen

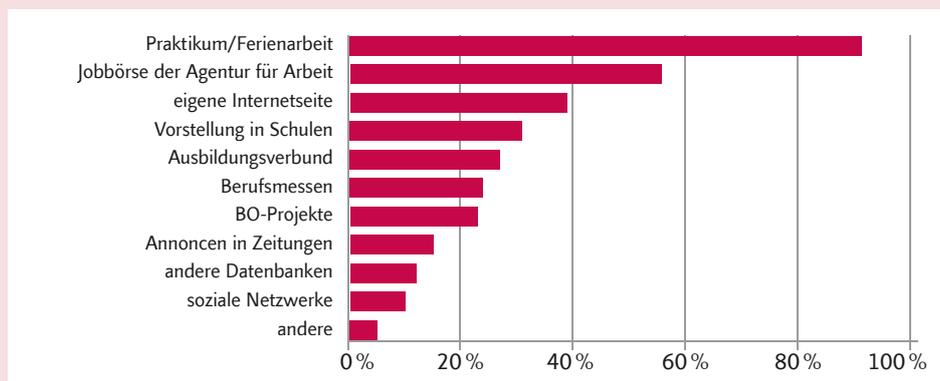
Das Projekt DIGI agrar wird als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Die DIGI agrar-Praxisstudie kann beim Projektträger ARBEIT UND LEBEN Sachsen ab Sommer 2019 angefordert werden.

Abbildung 1: Wege der Jugendlichen zur Berufsinformation



Quelle: ARBEIT UND LEBEN

Abbildung 2: Wege der Betriebe zur Azubigewinnung



Quelle: ARBEIT UND LEBEN

zur Internetnutzung gibt es eine ständige Verfügbarkeit von Informationen zu Berufen und Ausbildungsbetrieben. Dies wirft die Frage auf, inwiefern die Methoden der Betriebe die Zugangswege der Schulabgänger/-innen abdecken (s. Abbildung 1 und 2).

Daraus schlussfolgernd sollten Ausbildungen (ergänzend zu den bisherigen Wegen der Berufsorientierung) offensiver über webbasierte Medien beworben werden. Mit Videoclips oder einem Instagram-Kanal könnte das betrieb-

liche Ausbildungsmarketing erweitert und Jugendliche verstärkt erreicht werden. Dazu sollten Workshops zum sicheren Umgang mit Facebook und Co. angeboten werden, wie dies der Deutsche Bauernverband bereits realisiert.

Die Jobbörse der Agentur für Arbeit nutzen nur 56 Prozent der Betriebe. Die Anonymisierung von über 20 Prozent der Lehrstellenanzeigen und die Überbetonung des Hauptschulabschlusses als Mindestvoraussetzung sind besonders kritisch zu werten. So verweisen

71 Prozent der Stellenangebote auf den Hauptschulabschluss, obwohl Hauptschüler mit 9 Prozent der sächsischen Schulabgänger die kleinste Gruppe bilden (gegenüber 56,6 Prozent Realschulabsolventen). Letztlich werden mit dem präferierten Hauptschulabschluss auch Rollenklischees in der Landwirtschaft und im Gartenbau gefestigt.

Technologie-Standards

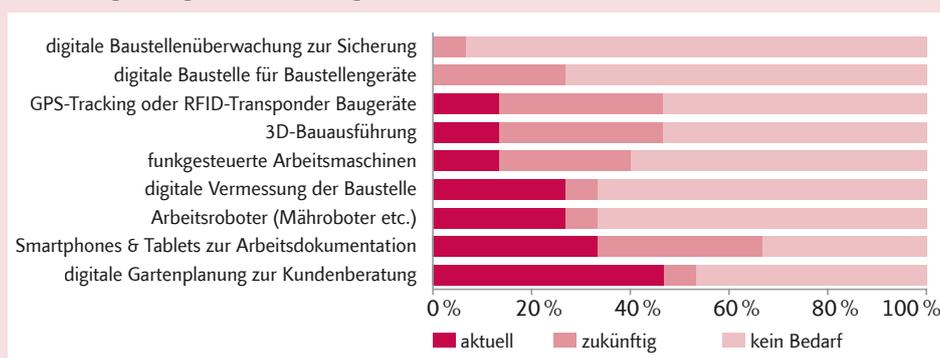
Der im ländlichen Raum agierende Agrarbetrieb benötigt für eine Vielzahl digitaler Technologien eine stabile Netzabdeckung. Wie sich aus der Betriebsbefragung und in den Experteninterviews ergab, ist diese aber derzeit nicht immer gegeben. Die Bundesländer sind aufgefordert, die hierfür notwendigen Voraussetzungen für die im ländlichen Raum agierende Agrarwirtschaft zu schaffen.

Welche digitalen Technologien finden in der Praxis überhaupt Anwendung und werden zum Standard (s. Abbildung 3 und 4)? Um den Herausforderungen einer zunehmend digitalen Arbeitswelt gewachsen zu sein, ist es notwendig, dass künftige Absolventinnen und Absolventen unabhängig vom Ausbildungsbetrieb ein einheitliches Kompetenzniveau erlangen. Aktuelle Schwierigkeiten resultieren aus der dargestellten Heterogenität zwischen den Ausbildungsbetrieben.

Lösungsansätze werden darin gesehen, dass Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBS) als Innovationszentren fungieren und die Verbundausbildung zwischen unterschiedlich aufgestellten Ausbildungsbetrieben einen ausgleichenden Beitrag leistet (s. Beitrag S. 20). Die Träger der ÜBS sind angehalten zu prüfen, welche Technologien in der Praxis Einzug gehalten haben (um diese vorzuhalten), an die Bildungsberater/-innen der zuständigen Stellen wird appelliert, Betriebe mit geringem Digitalisierungsgrad für eine Verbundausbildung zu sensibilisieren.

Aktuell wird in Sachsen zum Beispiel das ÜBS-Angebot „Landwirtschaftliche PC-Anwendung“ für die Fachkraft Agrarservice überarbeitet. Geplant ist, die Themen Datenübertragung und Organisation der Arbeitsabläufe mit Cloud-Lösungen aufzunehmen.

Abbildung 3: Digitale Technologien im Garten- und Landschaftsbau



Quelle: ARBEIT UND LEBEN

Foto: landpixel.de



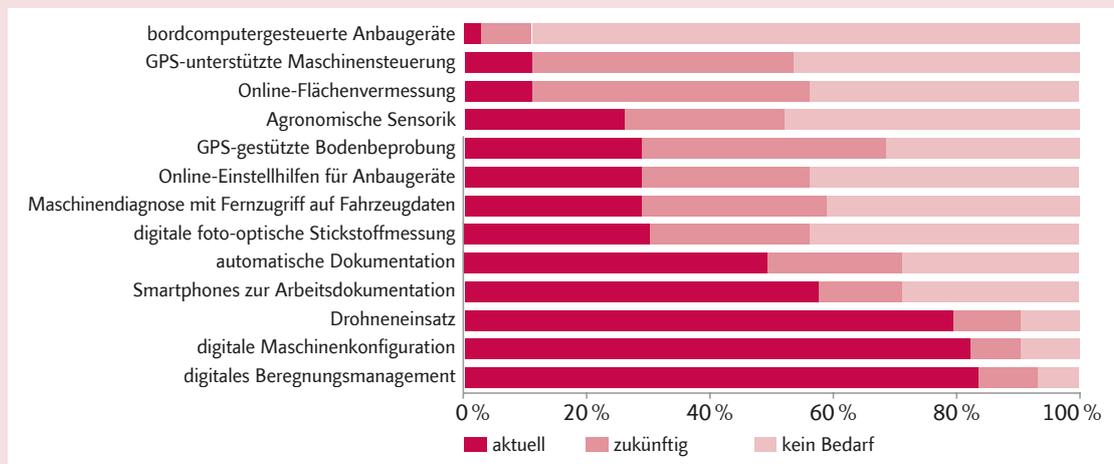
Die Technologisierung in der Landwirtschaft schreitet voran, das muss sich vor und in der Ausbildung widerspiegeln.

Ausbildungskompetenz

Die Befähigung der Auszubildenden im Umgang mit betrieblichen Technologien muss nach berufspädagogischen Grundsätzen erfolgen. Nahezu alle Unternehmen (92 Prozent) sehen die Notwendigkeit von spezifischen Qualifizierungen für das Ausbildungspersonal. Knapp die Hälfte der Betriebe erkennt, dass ihre Ausbilder/-innen derzeit nicht auf dem aktuellen Wissensstand über die branchenübliche Technik sind, was die Auszubildenden bestätigen (Abb. 5). Zur Gewährleistung einer auch digitale Inhalte umfassenden Ausbildungskompetenz sind demnach entsprechende Weiterbildungen unerlässlich. So hat der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e. V. erstmals für März 2019 das Seminar „GaLaBau 4.0 – Digitale Fitness für den Ausbilder“ in das Weiterbildungsprogramm 2018/2019 aufgenommen.

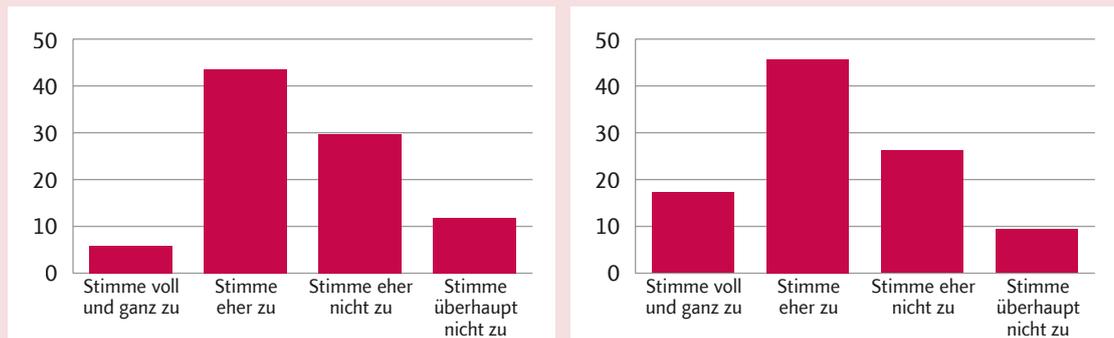
Literatur Bundesagentur für Arbeit (2019): BERUFENET. Landwirt/in: Kurzbeschreibung. URL: https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/faces/index;_afPfmjLey7UIT8t03mPrUWDYVsNHQJWk4SEuT1571221991?path=/suchergebnis/kurzbeschreibung&dkz=272&such=Landwirt (Abruf: 4.2.2019)
LfULG (2019): Ausbildungszahlen in Sachsen. URL: <http://www.gruene-berufe.sachsen.de/zahlen-und-ergebnisse-zur-aus-und-weiterbildung-7146.html> (Abruf: 4.2.2019)

Abbildung 4: Digitale Technologien in der Pflanzenproduktion



Quelle: ARBEIT UND LEBEN

Abbildung 5: Ausbildende sind auf dem aktuellen Wissensstand (Sicht Betriebe) (Sicht Azubis)



Quelle: ARBEIT UND LEBEN

Der Autor



Dr. Jens Matthes
 ARBEIT UND LEBEN
 Sachsen e.V., Leipzig
matthes@arbeitsundleben.eu